

Kollege Giejsche hält dem entgegen, daß es mit solchen Entschieden wahrscheinlich noch sehr lange dauern werde; lehne man jetzt eine Vereinbarung ab, so sei es leichtverständlich, daß vorläufig aus dem § 616 für uns nichts zu gewinnen ist. Die Verträge aber, die schon jetzt mit der Einführung ständlicher Kündigungsgesetze gemacht wurden, liegen erkennen, daß der Gehilfenchaft Konflikte aus dem V. G. B. erwachsen werden, und um diese bis zur spätern und endgültigen Entscheidung auszuweichen, empfehle sich ein Kompromiß.

Nachdem Kollege Reichmann die Ausführungen Coms betreffs der zu geringen Entschädigung widerlegt und in Bezug auf Entschädigung bei Krankheitsfällen einige anerkannte Fälle angeführt, welche die nicht erhebliche Zeit im § 616 auf die Teilbarkeit dieses Begriffs besser illustrieren sollten, spricht sich

Kollege Massini für die vorgeschlagene Vereinbarung unter Zugrundelegung der Resolution Reichmann aus. Nach seinem Einverständnis habe die Gehilfenchaft keine Veranlassung, aus dem § 616 alle möglichen Entschädigungen herzuleiten. Diese würden immer nur einem kleinen Teile der Gehilfen zu gute kommen, während die größere Zahl davon keinen Nutzen ziehen dürfte. Es sei auch zu bedenken, daß mit dem Wachsen der Verpflichtungen aus der sozialen Gesetzgebung für die Arbeitgeber es auch für die Gehilfenchaft immer schwerer werden würde, aufstärklichem Gebiete Verbesserungen für alle Gehilfen zu erzielen. Da ferner der § 616 sich durch Reversie außer Kraft setzen lasse und die Gehilfenchaft nicht in der Lage sei, solche Sonderabkommen für alle Druckereien abzugeben, so empfehle sich eine Vereinbarung mit der Prinzipalität, wodurch am besten eine umfassende Regelung dieser Frage zu erzielen sein werde.

Während Kollege Hildebrandt für eine Ausdehnung der Resolution auch auf Krankheitsfälle plaidiert und als nicht erhebliche Zeit eine Entschädigung für 3 Tage Krankheitslosigkeit wissen will, spricht Kollege Thiele für die Resolution Reichmann. Die Kollegen Ebel und Herber wollen dagegen auch die Gänge zum Arzte mit in die Entschädigungsfrist einbegreifen lassen.

Kollege Bontsch versteht die Animosität, die man gegen die hier gemachten Vorschläge begehrt, da sie zu große Enttäuschungen nach den Erwartungen bringen, die man auf Grund des früher hier gehaltenen Vortrages von dem V. G. B. sich machen durfte. Halte man aber die Rechtsunsicherheit, die im § 616 namentlich in Bezug auf eine Entschädigung bei Krankheitsfällen zu konstatieren ist, dem entgegen, so sei der Abschluß eines Uebereinkommens über gewisse Rechte aus dem § 616 mit nichten zu begrüßen. Wollten wir erst Prozesse abwarten, die über den Rechtsbegriff aus dem § 616 endgültig zu entscheiden hätten, so würden sich in der Zwischenzeit Konflikte unliebsamer Art nicht vermeiden lassen. Aus diesem Grunde plaidiere er für Annahme der Resolution Reichmann.

Damit ist die Redezeit erschöpft und wird nach Beratung der beiden vorliegenden Resolutionen die Resolution Reichmann einstimmig angenommen. Die Resolution soll nunmehr dem Prinzipalvertreter zur Kenntnisnahme und weitem Veranlassung zugestellt werden.

Aus dem Auslande.

Aus Frankreich. Gemäß der Aufforderung des Zentralkomitees des französischen Bucharbeiterverbandes sollten sich die einzelnen Mitgliedschaften bis zum 28. Dezember v. J. über die Bildung einer Arbeitslosen-Unterstützungs- und Krankenkasse aussprechen. Das ist ja, wie Ihnen bekannt, geschehen und zur Thatfache geworden. Was aber ein eigentümliches Licht auf einige Mitgliedschaften wirft ist das Faktum, daß in der neuesten Nummer der Typographie française (vom 1. März) noch immer die Pariser Korrektoren sowie die Schriftsetzervereinigungen, ferner die Sektionen von Barcelona, Montauban, Périgueux, Bich, Guffet und Niaccio als mit dem Ergebnisse ihrer Abstimmung im Rückstände stehend angegeben werden!

Offenlich lassen die Mitgliedschaften des Zentralkomitees nicht abermals so lange auf die Ausführung eines von diesem versandten Fragebogens warten, auf dem bis zum 10. März die einzelnen Sektionen die bei ihnen übliche Alphabetberechnung angeben sollen. Das eingelangte Material dient als Unterlage für die ständige gemischte Kommission, die mit dem Studium einer einheitlichen Alphabetberechnung betraut worden ist.

Bei Sorge bereite dem Zentralkomitee der im Expreß, einem antisemitischen Blatte in Algier, ausgebrochene Konflikt. Zu dessen Beilegung mußte der Kollege Roussel Michel, der erste Vorsitzende der Mitgliedschaft von Marseille, über das Mittelmeer fahren; seine Versuche, den Direktor L. Lionne zur Nachgiebigkeit zu bewegen, blieben jedoch erfolglos und so mußte die Druckerei für Verbandsmitglieder gesperrt werden, nachdem vorher in einer öffentlichen Volksversammlung das Publikum aufgeklärt worden war. Die gemäßigten Kollegen gründeten ein neues Blatt, betitelt: La Lutte syndicale algérienne, das den Interessen des arbeitenden Volkes dienen soll.

Eine glücklichere Hand hatte bisher der Präsident von Lille, Lelou. Nach einem von ihm gehaltenen Vortrage in Valenciennes meldeten sich 150 Kollegen zum Verbands; in Tourcoing gelang es ihm, 12 neue Mit-

glieder zu werben. Noch ein anderer Erfolg war ihm bedient. In Douai hatte der Prinzipal Bacquet zwei jungen Arbeitern die allen anderen gewährte Erhöhung des Lohnes nicht bewilligt; die Aufforderung des Lokalkomitees, deswegen vorzeitig zu werden, war dem Meister hinterbracht worden, ein scharfer Artikel in einem Blatte trug das Seine dazu bei, genug — innerhalb fünf Minuten mußte das gesamte Personal die Druckerei verlassen. Lelou wurde herbeigeeilt und gelang es ihm nach vieler Mühe — zwei Freunde Bacquet's sowie dessen Frau mußten als Vermittler dienen — den Prinzipal zur Wiederentstellung seines Personals und zur vollen Bezahlung des Tarifesz zu bewegen. Der Friedensschluß wurde durch eine vom Meister angebotene Flasche Champagner besiegelt!

Neulich besuchte der Marineminister de Lanessan die von der Union du Papier zu Lyon gegründete, von tüchtigen Verbandsmitgliedern geleitete Buchdruckerchule Jean-de-Tournes. Bei dem den Besuchern nach dem Rundgange in verschiedenen Sälen dargebrachten Ehrentrunk, wobei verschiedene Toaste ausgebracht wurden, überreichte der Minister dem verdienten Kollegen Ballet, dem Leiter und Verwalter der Kurse, die „akademischen Palmen“.

Die gleiche Ehrung wurde dem Toulouser Kollegen Desjean zu teil. Dieser ist Lehrer der dortigen Buchdruckerchule; auch hat er ein sehr geschätztes Buch: Studien über die Arbeitsbedingungen in der Buchdruckindustrie veröffentlicht.

Ferner wurden drei geachtete Verbandsmitglieder zu Offizieren der Akademie ernannt. Es sind dies der Faktor in der Druckerei der Gironde in Bordeaux, François Claverie, seit 1877 in dieser Stellung, wozu ihn jedoch nicht abhielt, dem Verbands treu zu bleiben und während seiner Ferien für ihn in Naponne und anderwärts Propaganda zu machen. Während des Krieges 1870/71 war er mehrere Monate als Gefangener in Deutschland interniert. — In Paris erfreuten sich obenannter Ehre die Kollegen Dufieux, Metteur im Hause Motteroz, und Gebel, Metteur des Evénement.

In Brigne-aux-Bois, im Weichbilde von Sedan, haben die Kollegen einer Druckerei nach einem Kampfe von einem Monate folgende drei Forderungen durchgesetzt: 1. Die Abschaffung des Abzuges des Beitrages für die staatliche Versicherung gegen Unglücksfälle; 2. die Abschaffung des Abzuges von 2 Fr. pro Monat für Bezahlung der Arbeitsfälle; 3. den Wegfall des Abzuges von 25 Cent. pro Monat für das Recht, auf den Abort gehen zu dürfen! Kommentar überflüssig.

Einen siegreichen Ausstand haben die Pariser Broschierer und Broschierinnen hinter sich: nach zwei Tagen Peters bewilligten deren Prinzipale die je stündliche Arbeitszeit und ersteren einen Stundenverdienst von 70 Cent.; letztere werden in Zukunft anstatt 1,75 bis 2 Fr. (bei 13- bis 14stündiger Arbeitszeit) 2,50 bis 3,25 Fr. täglich verdienen. Ein jähener Zug verdient namhaft gemacht zu werden: Die Meister wollten anfänglich nur den Männern die Forderungen bewilligen, die Frauen aber ausgeschlossen wissen. Auf ersterer Weigerung, nicht eher in das Geschäft zu gehen, als bis ihren Nebenarbeiterinnen Recht geworden, gaben die Prinzipale schließlich nach.

Meister war aufmerksam gemacht worden, daß die ersten Viesierungen der Geschichte des Sozialismus in der Druckerei von Charaire hergestellt wurden, alwo der Tarif unbekannt ist und sonst noch äußerst traurige Verhältnisse herrschen. Von dem davon benachrichtigten Deputierten Jaurès wurde ihm nur der Bescheid, daß der Satz in der tariflosen Druckerei von Klapp ausschließlich von Verbandsmitgliedern hergestellt werde, der Druck der ersten Hefte hingegen, der hohen Auflage halber, dem mit Rotation arbeitenden Charaire übertragen worden sei, was jedoch künftig in Wegfall komme.

Ein Appell an die Pariser Kollegen, dem dortigen Gesangervereine (Choral) beizutreten, findet sich im Vereinsorgane. In Hinblick auf die bevorstehende Ausstellung, wo es an Gelegenheiten zum Auftreten nicht mangeln wird, sind ihm zahlreiche Anmeldungen von Mitgliedern zu wünschen.

Noch eine erfreuliche Neuigkeit: In Roubaix gelang es der sogenannten Gemischten Kommission, in das Dasein der Arbeitsbedingungen für die Vergebung von städtischen Druckereien folgende Klauseln einzufügen: Stundenlohn für Seper und Drucker 45 Cent., Drucker an zwei Maschinen 55 Cent., Lithographen 50 Cent., Buchbinder 45 Cent. Ein Lehrling auf je fünf Arbeiter. Die Arbeitszeit beträgt zehn Stunden; die beiden ersten Ueberstunden werden mit 25 Proz., die drei folgenden mit 50 Proz., die anderen mit 100 Proz. Erhöhung bezahlt. — Sonntagsarbeit wird mit einem Aufschlage von 50 Proz. bezahlt. — In allen drei Verfassungen der Gemischten Kommission herrschte die größte Eintracht zwischen Prinzipalen und Gehilfen; der Generalsekretär der Bürgermeisterei von Roubaix, Chabrouillard, erwarb sich die Achtung aller Teilnehmer durch sein Entgegenkommen.

Aus Belgien. Am 29. April findet in Brüssel zu gunsten der Arbeiterpensionen eine große Kundgebung statt; hierzu werden die Buchdrucker ganz Belgiens eingeladen und gebeten, schon jetzt allwöchentlich eine kleine Summe zur Kasse usw. zurückzugeben. — Aus Antwerpen kommen Klagen über Mangel an Arbeit. Verschiedene Kollegen gehen mit Löhnen von 12 bis 15 Fr.

nach Hause. Zwei Zeitungen, l'Escout und la Métropole, sind verschollen, wodurch neun Kollegen arbeitslos wurden. Einem von diesen, der 39 Jahre lang an Escout gearbeitet hatte, wurde gesagt, daß er zu alt sei, um in der Métropole angestellt zu werden, dort brauche man nur junge Elemente!

Romanische Schweiz. In seiner Sitzung vom 23. Januar beschloß das Zentralkomitee der Buchdrucker der romanischen Schweiz, beim Bundesrate vorzeitig zu werden, damit dieser Untersuchungen behufs Entsendung von technischen Abgeordneten zur Pariser Weltausstellung bewillige. — Der Präsident der Mitgliedschaft in Sevel, Auguste Bon der Ha, ist in den Großrat des Kantons Waadt gewählt worden. Hier wird bekanntlich die 27. Jahresversammlung des Verbandes der Buchdrucker der Weischnetz abgehalten und rüft man sich schon jetzt, durch Ernennung von Kommissionen, Erhöhung des Beitrages usw., die Delegierten und Gäste würdig zu empfangen.

Eine schöne Einrichtung hatte die Neuenburger Mitgliedschaft am 1. Januar getroffen. Kurz vor Mittag kam der größte Teil der dortigen Mitglieder zu einem „offiziellen Bierma“ im Vereinslokal zusammen, der auf Beschluß einer Versammlung von Lokalkomitee officiert wurde. Zur Nachahmung empfohlen! Am 18. Januar wurden vom Korrektribunale in Neuenburg zu Gefängnisstrafen von 5 bis 20 Tagen verurteilt vier Audkollegen von Delachaux & Nöelle und einer von Attinger wegen Mißhandlung von Polizeigewarten, wovon einer 64 Tage im Hospitale zubringen mußte. Diesem ist auch noch ein Schadenersatz von verschiedenen Hunderten „Frankl“ zu zahlen. Die fünf Hauptbolde sind große Verbandsfreier — einer von diesen Heiden drang sogar einmal mit einem der Druckerei entnommenen Wertzeuge in die Wohnung eines Verbandskollegen und bedrohte denselben! — Den Mitgliedern in Laufanne wird gegen Verzeigung einer Legitimation von verschiedenen Krämmern, Apothekern, Schuh- und Kleiderhändlern usw. ein Rabatt von 5 bis zu 20 Proz. gewährt. — Die Genfer Kollegen sind mit dem Entwurfe eines Tarifesz beschäftigt, der im Monate November drei, im Dezember zwei Versammlungen beschließt. Jeder Prinzipal wird von zwei Kommissionsmitgliedern aufgesucht und ihm das Projekt vorgelegt.

Aus Amerika. Die in letzter Zeit recht brennend gewordene und in der Deutsch-Amerikanischen Buchdruckerzeitung stark ventilirte Frage der Abhaltung eines Buchdruckerkongresses ist nun durch Abstimmung entschieden; 707 Mitglieder in 22 Zweigvereinen haben an der Abstimmung teilgenommen, davon votierten 253 für, 447 gegen die Generalsammlung. Nur fünf Sektionen (Chicago, St. Paul, Omaha, Detroit und Toledo) erhielten unter ihren Abstimmenden eine Mehrheit für die letztere. Somit ist für diesmal eine Zusammenkunft deutsch-amerikanischer Kollegen und die — in Deutschland wenigstens immer recht anregend und segensreich wirkende — persönliche Aussprache abgelehnt. — In Lincoln, Neb., ist das englische Tagesblatt Post und in Racine, Wis., nach vierjährigem Kampfe das englische Abendblatt Times für die organisierten Gehilfen gewonnen. — Weiter gelang es den Beamten der J. T. U., die offiziellen Drucksachen des Staates Michigan, die seither in einer blodierten Druckerei hergestellt wurden, für eine Union-Firma zu gewinnen.

Rundschau.

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch enthält neben mancherlei Änderungen in der Orthographie, deren Nachahmung die vorhandene Verwirrung nur noch vergrößern kann, auch mancherlei neue resp. zum Teile unbekannte Ausdrücke, so z. B.: Wandelung — Kündigungslauf eines Kaufes usw., Schenker statt Schenkender oder Schenkgeber; Auslösung — Verprechen einer Belohnung durch öffentliche Bekanntmachung, dementsprechend der Auslobende, d. h. der die Belohnung ausgesetzt hat; Eigenbesitzer ist derjenige, welcher nicht nur eine Sache im Besitze hat, sondern auch zugleich Eigentümer derselben ist; Abmattung — Errichtung von Grenzzeichen an einem Grundstücke; Erziehung — Erwerb des Eigentums durch längeren Besitz, dementsprechend Erziehungszeit und Erziehungsfreit; Schiffspart ist das Anteilrecht, das jemand an einem Schiffe hat; Kapitalgemeinschaft ist die Gemeinschaft des beweglichen Vermögens in der Ehe. Unter Voraus versteht man die Haushaltungsgegenstände und Hochzeitgeschenke, die dem Überlebenden Ehegatten von dem Nachlasse des Verstorbenen vorweg gebühren, bevor der Nachlass zur Verteilung kommt. Die Makler (Börsen-Ausdr.) sind in Makler umgewandelt. Der Mangel der Form wird geheilt statt beseitigt oder aufgehoben. Eine Entgeltung unter einer Auflage machen bedeutet Entgeltung unter Vorbehalt resp. Bedingung einer Gegenseitigkeit. Unter Auflassung eines Grundstückes ist die Einigung des Veräußerers und des Erwerbers zur Uebertragung des Eigentums zu verstehen. Ein Ausschlußurteil ist ein Urteil über die Ausschließung Jemandes von Eigentumsrechten. Verwandte sind nach dem Gesetze alle Blutsverwandte, Verschwägerter alle durch Heirat Verwandte. So sind z. B. sämtliche Verwandte des Ehepartners, nicht nur die Geschwister, Verschwägerter der Frau. Wir wollen darin gestellt sein lassen, ob die neuen Begriffe, von denen wir hier nur einige angeführt haben, durchweg glücklich gewählt sind, da es zur Ein-

flüchtig derselben auch eines Wörterbuches bedarf, jedenfalls aber ist es ein Vorzug des Geistes, daß alle Fremdwörter, soweit dieselben sich nicht vollständig eingebürgert haben, aus dem deutschen entnommen sind. Da der Bericht sich in den letzten Jahren auch gebessert hat, so kann man wenigstens versprechen oder doch erwarten, was die Herren der Rechtsgelehrtheit den Beteiligten zu sagen haben.

Die **Röhrer Verlagsanstalt** und **Trudereit**, N. O., verteilte für das Jahr 1899 eine Dividende von 6 Proz. = 90000 Mk. gegen 5 Proz. = 75000 Mk. im Vorjahre. Auf Abschreibungen wurden 66747 Mk., für zweifelhafte Forderungen 15000 Mk., für Tantiemen und Gratifikationen 13366 Mk. gebucht und 11600 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach amtlichen Zusammenstellungen gestaltete sich die Papierproduktion in Deutschland im Jahre 1897 wie folgt: In der Holzschleiferei wurden erzeugt 7690000 Doppelzentner im Werte von 26427906 Mk., in der Cellulose-Industrie 2506980 Doppelzentner im Werte von 48414169 Mk., in der Papier- und Pappensabrikation 7779757 Doppelzentner im Werte von 204700764 Mk.

Verurteilt wurde der Redakteur der Frankfurter Volksstimme zu 200 Mk. (beantragt waren drei Monate Gefängnis) wegen Verleumdung eines Pfarrers. 150 Mk. hat die Straßburger Freie Presse zu zahlen wegen Verleumdung eines Gendarmen. Sie hatte diesem nachgesagt, daß er einen italienischen Arbeiter, der sich seiner Verhaftung entziehen wollte, durch einen Schuß zur Flucht unfähig gemacht und dann noch zwei Schüsse abgegeben habe, bis dieser tödlich getroffen zusammengeknickt sei. Es wurde festgestellt, daß die zwei ersten Schüsse nicht getroffen hätten und der Arbeiter erst durch den dritten Schuß getötet worden war. Der Redakteur wurde von der Altenburger Volkszeitung hat die Verleumdung eines Lehrers mit einem Monate Gefängnis zu büßen.

Der Buchdrucker **August Webedin** aus Achersleben, geboren 1879, hatte sich vor dem Schöffengericht zu Halberstadt wegen versuchten Mordes zu verantworten. Er hat in der Bestehorn'schen Papierfabrik in Achersleben gelernt und dort kurze Zeit als Gehilfe gestanden. Sein freiwilliger Austritt erfolgte wegen vorgemommener Heiraten mit dem Obermaschinenweiser Wagner. Der Angeklagte konditionierte dann in Halle, kehrte aber bald nach Achersleben zurück und wurde, wenn auch nicht sofort, wieder bei Bestehorn eingestellt. Da die Streitigkeiten zwischen ihm und Wagner kein Ende nahmen, verließ ersterer nach vier bis fünf Monaten die Kondition wieder, ging nach Bremen zu Schinemann (als Arbeitswilliger), dann zu Gerion in Achersleben, weiter nach Halle zu Grünbaum als Arbeitswilliger) und in gleicher Eigenschaft zu Gundlach nach Bielefeld. Nachdem er dort noch in vier anderen Druckerien kurze Zeit Stellung gefunden, wandte er sich wieder nach Achersleben, bei Bestehorn sich abermals um Kondition bemüht. Seine NichtEinstellung schrieb er seinem Gegner Wagner zu und brachte denselben bei Gelegenheit eines Tanzabendvergnügens zwei Stiche in die Brust mittels eines Taschennessers bei, deren einer nahezu lebensgefährlich war. Der Angeklagte suchte sich vor Gericht mit Trunkenheit auszurechen, das half ihm aber nichts, er wurde wegen vorläufiger Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Schriftsteller **Otto Zube**, zuletzt in Pirna'sen, wurde vom Landgerichte Zweibrücken zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus verurteilt wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einer Person unter 14 Jahren.

Vom Minister der öffentlichen Arbeiten wurden jüngst neue Bestimmungen über die planmäßige Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnbeamten ausgegeben. Wenn der Dienst eine ununterbrochene, angestrengte Tätigkeit erfordert, soll die durchschnittliche tägliche Dauer des Dienstes der Stationsvorsteher, Stationsausseher, Stationsassistenten, Telegraphisten, Rangiermeister, Haltstellen- ausseher und Weichensteller acht Stunden, die Dauer einer einzelnen Dienstreife zehn Stunden nicht überschreiten. Die Dauer der täglichen Dienstreife der Bahnwärtner soll vierzehn Stunden nicht überschreiten; bei einfachen Betriebsverhältnissen, wie auf Nebenbahnen, kann sie bis zu sechzehn Stunden ausgedehnt werden. Die tägliche Dienstdauer des Zugbegleitpersonals soll im monatlichen Durchschnitt nicht mehr als elf Stunden betragen; die einzelne Dienstreife darf höchstens zehn Stunden nicht überschreiten; Dienstreifen von langer Dauer dürfen nur angelegt werden, wenn sie durch ausgiebige Pausen unterbrochen werden. In der Heimat muß dann eine längere Ruhe folgen, die soweit möglich in die Nachtzeit gelegt wird. Die tägliche Dienstdauer des Lokomotivpersonals soll im monatlichen Durchschnitt nicht mehr als zehn Stunden betragen, sie darf höchstens bis elf Stunden ausgedehnt werden. Wegen der Dienstreifen gelten die gleichen Normen wie bei dem Zugbegleitpersonale. Wenn der Rangierdienst eine ununterbrochene, angestrengte Tätigkeit erfordert, soll die durchschnittliche tägliche Dauer acht Stunden nicht überschreiten. Jeder im Betriebsdienste ständig beschäftigte Beamte soll monatlich mindestens zwei Ruhetage erhalten. Die Ruhezeit des Zugbegleit- und Lokomotivpersonals in der Heimat muß mindestens zehn Stunden betragen.

Auf der Konföderation bei Jatzke, die der Arbeitergesellschaft Donnerstagsmarche gehört, ist seit 1. März die achtstündige Arbeitszeit eingeführt worden.

Der Zentralrat der deutschen Gewerkschaften erhob in außerordentlicher Sitzung namens der 90000 Mitglieder und ihrer Familien Protest gegen das Verbot der Einfuhr von zubereitetem Fleische (das in dem von uns bereits erwähnten Fleischschau-Gesetz vorgesehen ist). Das Verbot würde eine unerhörte Schädigung der ohnehin schon ungenügenden Fleisch-nahrung und damit der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der deutschen Arbeiter und zugleich eine schwere Gefährdung des Exportes nach dem Auslande bedeuten, auf den Hunderttausende dieser Arbeiter mit ihrer Beschäftigung und Existenz angewiesen sind.

Die Bildung einer sozialpolitischen Kommission für Mainz und das dafür erforderliche Statut wurde vom Ministerium genehmigt. Die Kommission soll am 1. April ihre Thätigkeit beginnen.

Die Arbeiter und Arbeiterleute in Berlin-Moabit (an Zahl etwa 250) verlangten 27 bzw. 24 Mk. Wochenlohn. Die Unternehmer bewilligten bis auf einige, so daß nur 26 Arbeiter noch im Auslande sind, wovon eine Firma allein 22 beschäftigt. Ferner sind dazwischen und Umgegend die Kohler (Bauarbeiter) im Streit, sie verlangen Erhöhung des Lohnes von 14 auf 16 Pf. pro qm Kohrende. Die Holzgebäude in Dresden verlangen Abschaffung der Alfordarbeit. In Erfurt und Lübeck streiten die Maler um den Neuntundentag und 15 Proz. Lohnerböschung. Den Steinbildhauern in Leipzig ist die verlangte 7 1/2 stündige Arbeitszeit bewilligt worden. Die Arbeitszeit währt von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr mit 1 1/4 stündiger Mittags- und je halbstündiger Frühstücks- und Vesperpause. Die im Auslande befindlichen Ländler und Waler in Mainz beschließen, das Gewerbegericht als Eingangsamt anzurufen, die Unternehmer lehnten es aber ab, in Unterhandlungen einzutreten. Der Streit in Wörs ist beendet. Der Gemahregeste wurde wieder eingestellt, die Lohnfrage soll im Vereine mit der Lohnkommission geregelt werden. In Striegau sind die verschiedensten Gewerkschaften (Metall- und Holzarbeiter, Bauarbeiter, Bürstenmacher, Sattler und Tischler) für eine allgemeine Herabsetzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden eingetreten.

Die österreichische Bergarbeiter-Bewegung dürfte als beendet zu betrachten sein. Der Erfolg ist nur ein moralischer, die Bewegung hat den Bergarbeitern gezeigt, daß sie nicht allein Herren im Hause sind, sondern daß sie die Arbeiter als einen gleichberechtigten Macht-faktor in Rechnung zu ziehen haben. Was zunächst die Verkürzung der Arbeitszeit betrifft, so hatte man auf die Verhandlung dieser Frage seitens des Parlamentes viel Hoffnung gesetzt, der Beschluß, daß sich der sozialpolitische Ausschuss damit beschäftigen und bis zum 12. März dem Plenum Bericht erstatten sollte, wurde je auch einstimmig gefaßt und der Ministerpräsident nahm in gewissem Sinne gegen die Bergbau-Unternehmer Stellung. Es wurde nun vom Ausschusse ein Subkomitee ernannt, dieses nahm die Erklärungen von Gruben direktoren und Grubenarbeitern über die fristige Frage entgegen, wobei natürlich die Direktoren die erste Reihe spielten, und das Resultat war, daß der Ausschuss in der Sitzung des Abgeordnetenhauses in einer Resolution der Regierung nahelegte, zur Beilegung des Streits etwas zu thun, welchem nachfolgenden Verlangen von allen Parteien natürlich zugestimmt werden konnte, schon im eignen Interesse. Die Regierung brauchte sich danach nicht zu beeilen mit ihren früheren direkten oder indirekten Zusagen, sie verkündete, daß sie im Mai dem Reichsrat ein Vergleichen vorlegen werde. Die Arbeiter, welche den Streik nicht bis zum Mai fortsetzen können, müssen sich nun mit der Hoffnung begnügen, daß schließlich doch noch etwas für sie in Bezug auf Verkürzung der Arbeitszeit herausspringt, und gehen jetzt an die Arbeit auf die Gefahr hin, daß auch die sonstigen Versprechungen seitens der Bergverwaltungen nicht gehalten werden. Immerhin darf angenommen werden, daß die Unternehmer es auf einen zweiten Versuch, die Arbeiter um jeden Preis von der Mitwirkung bei Festsetzung des Arbeitsvertrages auszuschließen, nicht ankommen lassen werden und daher, wenn auch notgedrungen, ein gewisses Entgegenkommen zeigen müssen, wenn sie „Ruhe im Lande“ haben wollen.

In Antwerpen streiten die Metzger und Stewards der Red-Star-Linie, Lohnerböschung fordernd. In Barcelona traten 1200 am Hafen beschäftigte Kohlenträger in den Ausstand.

In Genf haben Regierung und Kantonsrat ein Gesetz angenommen, das die Streiks verbietet. Danach sind die Berufsorganisationen der Unternehmer wie Arbeiter, deren Statuten von der Regierung genehmigt und die ins Handelsregister eingetragen sind, berechtigt, Vereinbarungen über Tarif- und Anstellungsbedingungen festzusetzen und zwar durch eine Tarifkommission, die aus je sieben Vertretern beider Organisationen besteht. Die Beschlüsse erfolgen in geheimer Abstimmung mit dreiviertel Mehrheit. Gelingt die Vereinbarung nicht, so macht die Regierung auf Antrag einer der Parteien einen Vermittlungsversuch. Scheitert auch dieser, dann kommt die Sache vor die Zentralkommission der Gewerkschaftsgerichte, welche unter Mitwirkung der Tarifkommission eine Vereinbarung herbeizuführen sucht. Kommt eine solche auch hier nicht zu Stande, so sind die Mittel erschöpft und es folgt dann wohl der Streik oder die Aussperrung, das Gesetz läßt sich darüber nicht aus. Das letztere bestimmt weiter, daß die Gültigkeit eines Tarifes fünf Jahre nicht überschreiten darf bei einjähriger Kündigungsfrist, jedoch kann dieselbe auch kürzer sein.

Während der Gültigkeitsdauer des Tarifes darf weder Streik noch Aussperrung angewendet werden bei Androhung von Haftstrafen. Die organisierten Arbeiter haben gegen das Gesetz das Referendum ergriffen, sie fürchten eine Beeinträchtigung der Masse des Streiks. In Betracht kommt, daß bis jetzt nur ein kleiner Teil der Gewerkschaften von dem Rechte der Eintragung ins Handelsregister Gebrauch machte, die Mehrzahl zog die Selbstregulierung vor.

Die Zahl der Arbeiter-Produktivgenossenschaften in Frankreich betrug am 1. Juli 1899 246 gegen 184 im Jahre 1897.

In Italien erschienen im Jahre 1899 9856 Bücher und Zeitschriften gegen 9670 im Vorjahre. Die ersten Stellen nehmen Ackerbau, Gewerbe und Handel (1136) und Medizin (1031) ein. Bei der periodischen Literatur nehmen selbstständig die politischen Journale mit 158 von 423 insgesamt die erste Stelle ein, dann folgt vermischte und volkstümliche Literatur mit 114, Ackerbau, Gewerbe und Handel mit 57 usw. In lateinischer Sprache erschienen 213, in französischer 77, in englischer 22, in griechischer 14, in deutscher 13, in spanischer 6, in portugiesischer 3, in irischer 3, in uegrianischer 1 Publikation.

Gestorben.

In Bern am 17. Februar der Seper Jakob Diecht, 55 Jahre alt.

In Dresden am 15. März der Seper Rudolf Zimmermann, 19 1/2 Jahre alt — Gehirnhautentzündung.

In Hamburg am 18. März der Stereotypen Hans Lepzin, 38 Jahre alt — Lungenleiden.

In Locarno (Schweiz) der Seper Richard Angermann aus Struppen b. Pirna, 39 Jahre alt. (A. war zuletzt in Radebeul b. Dresden in Kondition.)

Briefkasten.

J. B. in London: 1. Sie verständigen sich in dieser Angelegenheit wohl am besten mit dem Zentralvorstande oder dem internationalen Sekretär. Vorläufig ist die Sache noch sehr viel Theorie. Da wir die örtlichen Verhältnisse nicht kennen, verbietet sich unsererseits eine Aneuerung. 2. Fragliche Notizen waren belanglos oder schon von anderen deutschen Zeitungen gebracht worden. Im übrigen besten Dank und Gruß! — W. R. in Elmshorn: In solch privaten Angelegenheiten, die sich obendrein fern von unserm Domizile abspielen, können wir keine Auskunft erteilen; vielleicht ist es Ihnen durch eine bekannte Berliner Adresse möglich, der Sache auf den Grund zu kommen. — A. G. in Brandenburg: 3 Mk. — W. R. in Berlin: Leider ist uns ein besseres Mittel nicht bekannt geworden, so daß wir Ihnen eine befriedigende Antwort nicht geben können. — W. in Berlin: 2,00 Mk.

Verbandsnachrichten.

Bayern. Nachdem die Druckerei Krügel & Sohn in Ansbach den Tarif bezahlt sowie das Koalitionsrecht respektiert, ist dieselbe für Verbandsmitglied wieder geöffnet.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Montag den 26. März, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Merrens, Friedrichstraße 236, die Wahl der Beihilfenmitglieder für den Innungsausschuss statt. Folgende acht Kollegen hat der Verein als Kandidaten aufgestellt: Als Vertreter: Franz Jenisch, Hugo Michaelis, Otto Müller, Druker, Bernhard Spittel; als Stellvertreter: Emil Budrowitz, Ernst Junge, Richard Köckerich, Richard Stern. — Die Innung hat an sämtliche Firmen, die ihr angehören, Karten für die Beihilfen verandt, als Legitimation zum Einlasse in die Versammlung. Wahlberechtigt sind alle diejenigen, welche das 21. Lebensjahr erreicht haben. — Wir ersuchen daher diejenigen Kollegen, die in Innungsdruckerien arbeiten und wahlberechtigt sind, unter keinen Umständen den Wahlakt zu versäumen und den von uns aufgestellten Kandidaten ihre Stimme zu geben. — Im Versammlungsbüro werden gedruckte Stimmzettel mit den Namen unserer Kandidaten verteilt werden.

Bezirk Dortmund. Der Seper Paul Kullik, zur Zeit in Halberstadt, wird aufgefordert, bis Samstag den 24. März beim Kassierer Bierig, Gullawstr. 8, sein Buch einzulösen, widrigenfalls sein Ausschluss an dem betreffenden Tage beantragt werden wird.

Bezirk Glogau. Das Resultat der Urabstimmung betr. Geldebewilligung zur Gutenbergsfeier ist folgendes: Ausgegeben 58 Stimmzettel, eingegangen 56, hiervon 3 unglücklich, 29 Stimmen für 200 Mk., 24 für 150 Mk.; sonach sind 200 Mk. aus der Bezirkskasse bewilligt.

— Vor Konditionsannahme im hiesigen Bezirke wolle man vorher Erkundigungen durch G. Dielscher in Glogau, Langestraße 88, III, einziehen.

Bezirk Halberstadt. Die Frühjahrs-Bezirksversammlung findet Sonntag den 29. April, vormittags von 11 Uhr ab, im Hotel zur Kommandantur (G. Bode) in Achersleben statt. Anträge sind begründet und bis zum 8. April bei dem Vorsitzenden einzureichen. Anmeldungen zu dem gemeinsamen Mittagessen sind dem Kollegen D. Jilm in Achersleben, Fährtenweg 40c, spätestens bis 26. April zu übermitteln. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gegeben.

Bezirk Magdeburg. Die diesjährige Frühlings-Bezirksversammlung findet Sonntag den 29. April, nachmittags 3 Uhr, in Magdeburg statt. Anträge zu derselben sind bis zum 18. April beim Vorsitzenden Reinhold Herwig, R., Mosdenstraße 23, einzureichen. Tagesordnung usw. geht den Mitgliedern gedruckt zu. Auswärtige Mitglieder erhalten das Fahrgeleit dritter Klasse (Retourbillet) aus der Bezirkskasse vergütet.

Berlin. Die Kollegen in der Stempelfabrik von Köhler haben am Sonnabend, nach Ablauf ihrer Kündigung, aufgehört. Eine Einigung ist bis jetzt nicht erzielt worden. Die Firma versucht anderweitig ihre Arbeiten herstellen zu lassen. — Wir eruchen die auswärtigen Kollegen, Konditionen bei K. nicht anzunehmen.

Hannover. Die Wohnung des Buchhändlers E. Weber ist vom 20. März ab Braunschweigerstraße 7, I. Das Vereinsbüro wird am 1. April ebenfalls nach dort verlegt.

— Wegen Nichtanerkennung des Tarifes haben sämtliche Gebrüder der Berenbergischen Buchdruckerei (Znh. A. Schwede) die Konditionen verlassen. Bei Konditionsangeboten sind Erkundigungen beim Vorsitzenden Hugo Pabst, Büchhofstraße 4, einzuziehen.

Waurahütte (S.-Schl.). Da hier Konflikt ausgebrochen, wollen man alle Konditionsangebote von hier ablehnen.

Offenbach a. M. Die Differenzen in der Druckerei von Jacobi & Münch sind beigelegt.

Jur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingewandungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Bordesbalm der Seher Karl Franz Seidel, geb. in Greiz 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Feisemann in Flensburg, Angelturstraße 44.

In Danzig der Seher Erich Striefe, geb. in Berlin 1878, ausgel. in Nierobe 1897; war noch nicht Mitglied. — H. Lemde, Vorst. Graben 69.

In Göttingen der Bruder Friedrich Schmelzer, geb. in Sangerhausen 1872, ausgel. das. 1887; war schon Mitglied. — W. Kantschardt, Walfemühlenweg 23.

In Limburg a. L. der Seher Karl Scherer, geb. in Wiesbaden 1869, ausgel. in Limburg 1886; war schon Mitglied. — Jos. Riegler in Wiesbaden, Walfemühlenweg 10, I.

In Solingen die Seher I. Richard Kirschbaum, geb. in Solingen 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied; 2. Wilhelm Dittmar, geb. in Melungen, ausgel. das. 1890; war schon Mitglied. — Ad. Windgassen in Elberfeld, Neue Friedrichstraße 6b.

In Prignitz der Seher Fritz Gundelach, geb. in Tannenberg (Elbe) 1877, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied. — W. Schmidt in Neu-Ruppin, Ludwigstraße 25.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

München. Das Reisegeld wird vom 1. April ab in der Wohnung des Reisekostenverwalters Ludw. Joestich, Arcutstraße 22, I, vormittags 10 Uhr, ausbezahlt. Die Herren Reiseleiter der umliegenden Zählstellen sind gebeten, die Reisenden hierauf aufmerksam zu machen.

Adressenverzeichnis.

Da das Adressenverzeichnis am 1. April neu erschienen ist, eruchen wir diejenigen Herren Bezirksvorsteher und Kassierer, welche seit Erscheinen des letzten Verzeichnisses (1. Oktober 1899) verzogen, dies jedoch im Corr. nicht mitgeteilt haben, eine etwaige Veränderung ihrer Adresse möglichst umgehend nach hier bekannt zu geben. Auch wollen diejenigen Herren, welche später (im April) verzogen, wenn möglich die neue Adresse ebenfalls mitteilen.

Berlin. **Hauptverwaltung.**

Finnischer Typographenverband.

In ganzen Verbandsgebiete — besonders scharf aber in der Hauptstadt Helsingfors — sind wegen der tariflichen Forderungen Differenzen ausgebrochen, welche die Kollegen abhalten wird, Konditionsangebote von hier und durch die Firma Berthold in Berlin welche letztere mittels unverdächtigter Interzarte Arbeiterkräfte „nach dem Auslande“, Finnland, suchte) anzunehmen.

Ein tüchtiger
Komplettmaschinengießer
für Küstermannsche Konstruktion sowie ein **Sieher für Handmaschine** sofort gesucht. [642]
A. Kunrich & Co., Leipzig-Reudnitz.

Geübte Zeilerinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in [626]
Wilhelm Doelmers Schriftgießerei, Berlin SW.

Schweizerdegen
30 Jahre alt, tüchtig und energisch, sucht zum 1. April dauernde Kondition. Berte Offerten unter M. F. 13 postlagernd Hirschberg (Schl.) erbeten. [644]

Schriftsetzer
in jeder Gattung bewandert, der ungarischen wie auch der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht sofort Kondition. Berte Offerten sub H. 1877 hauptpostlagernd Altenburg (S.-A.) erbeten. [649]

Junger Maschinenmeister
in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, sucht sofort dauernde Kondition. Berte Offerten unter A. 20 hauptpostlagernd Leipzig erbeten. [641]

Dortmund.
Samstag den 24. März:
Außerordentliche Versammlung.
Der Vorstand. [639]

Typographia Essen a. d. R.
Sonntag den 25. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der **Vorussia, Kottstraße:**

2. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Theater und Ball.
Großartiges, reichhaltiges Programm.
Entrée: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 75 Pf., auswärtige Verbandskollegen 50 Pf. — Damen frei.
Die Kollegen Essens und Umgebend sind freundlichst eingeladen.
Der Komitee. [649]

Hopfholz - Gutenberg
Leipzig
Sonntag den 25. März, im Saale der Kaiserbahnen:
Familien-Abend.
Konzert, Gesang, Vorträge, Theater und Tanz.
Programme werden am Eingange des Saales verabfolgt. — **Einlass 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.** — Einen genügenden Abend verspricht
Der Vorstand. [643]

Bekanntmachung.
Es wird gebeten, Nachricht von dem jetzigen Aufenthalts des am 30. September 1870 in Buenos Ayres geborenen Buchdruckers **Emil de la Croix** hierher zu geben.
Leipzig, den 17. März 1900. [647]
Königl. Staatsanwaltschaft.
Dr. Traut.

Verein von Berliner Buchdruckern
zur gegenseitigen Unterstützung bei Frauen-Sterbefällen.
Die diesjährige
Ordentliche Generalversammlung
findet **Freitag den 30. März, abends 8 1/2 Uhr, im Kassenlokal, Ritterstraße 94,** statt und werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung: 1. Abnahme der vom Verwalter aufgestellten und vom Kuratorium geprüften Jahresrechnung pro 1899, bezw. Erteilung der Decharge; 2. Verschiedenes. [640]
Berlin, den 16. März 1900. **Das Kuratorium, gez. J. Kerskes, erster Kurator.**

Drucker- und Maschinenmeisterverein Frankfurt a. M. - Offenbach.
Samstag den 24. März im Saale zum **Vindensfels, Fahrgasse 128:**

Familien-Abend mit Tanz
unter gefl. Mitwirkung des Gesangsvereins **Gutenberg.** Beginn 8 Uhr. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben. Zahlreichem Besuche nicht entgegen
Der Vorstand. [637]

Kulmbacher Bierstube von William Kühniger
Leipzig, Brüderstrasse 9.
Nach Uebernahme der Wirtschaft von den Erben des verstorbenen Herrn Heinrich Herwig findet morgen, Freitag den 23. März [648]
Offizielle Eröffnung
statt. — Nur gutgepflegtes Naumannsches sowie echt Kulmbacher (Eberleinsches) Bier kommt zur Ausgabe; ebenso ist für saubere Küche (bürgerlicher Mittagstisch 40 Pf.) gesorgt. — Alle Freunde und Kollegen sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Verspätet!
In Locarno (Schweiz), wohin er von Radebeul bei Dresden aus übersiedelte, starb Ende Februar mein guter Freund, der Schriftsetzer
Richard Angermann
aus Struppen bei Pirna i. S. im 39. Lebensjahre. Derselbe war ein guter, braver Mensch! Ehre seinem Andenken! — Angermann konditionierte während der letzten zehn Jahre in Zittau, Dresden und Radebeul. [638]
Dresden-A., 18. März 1900.
August Rohkohl.

Am 18. März starb nach längerem Lungenleiden unser langjähriger Mitglied, der Stereotypen- und Schriftgießer
Hans Leptin
im 38. Lebensjahre.
Möge ihm die Erde leicht sein. [646]
Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat
liefert **Werde aller Art zu Ladenpreisen franko.**
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Zur Gutenbergfeier!
Gottschalk, Gutenberg. Drama in 5 Aufzügen. 2 Mt.
Vergang, Die Wiederkehr Gutenbergs. Bühnenspiel in einem Aufzuge. 18 als Rollen nötige Exemplare 3,50 Mt., einzelne Exemplare 30 Pf.
Buchdrucker-Heldentag. 1 Mt.
Gutenberg, Schicksal und Ruhm der Feiler des 500jährigen Geburtstages Johannes Gutenbergs. Von E. Renyon, Leipzig. 1 Mt.
Vergang, Christus und Gutenberg. Prolog. 13 Hf. 10 Exempl. 1 Mt.
Heilmann, Peter und Bintelboten. Enthält außer die Gedichten und Liedern einen Prolog und ein Festspiel: Johannistag oder die Qualigung der Bitter zum Namenstage Gutenberg. 40 Hf.
Wend, Hell Gutenberg. Jubelhymne für Männerchor. Partitur und ein Satz Stimmen 3 Mt., jeder weitere Satz 60 Pf.
Gesse, Zur Erinnerung an die 450jährige Jubelfeier der Gründung der Buchdruckerkunst. Beiträge unserer ersten deutschen jetzigen Schriftsetzer und Dichter. 1,40 Mt.
Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung von Prologen, Festspielen, Zeitliedern usw. 2 Mt.
Wien nach dem Verstand. Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem E. D. B. gewidmet von G. Ebbel jr., Dirigent der Liebertal Typographia Hannover. Text von H. Garries. 10 Hf.
Im V. D. B. (Mel.: Wir halten fest und treu zusammen.) 25 Hf. 1 Mt. Einzelne 10 Pf.

Offertenbriefe sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des Corr. (Conrad Fischer), Leipzig, Salomonstraße 8 zu senden. Offertenbriefe ohne Freimarkte können nicht befördert werden.